

unsern Kunstdenkmälerbestand eingelebt, wie auch vor allem unsere Archive erfolgreich in den Dienst ihres kunsthistorischen Forschens und Suchens gestellt und in ihnen wirklich überraschende Funde getätigt. In klarer Plastik werden die drei so verschiedenen Künstlerlichkeiten erstmalig herausgearbeitet und ihr Werk in einer Sprache, die von bester Schulung zeugt, jeweils ebenso gut beschrieben, wie scharf charakterisiert und ästhetisch gewertet. Frühere Verzeichnungen (bes. bei Hobs) werden beseitigt, falsche Zuteilungen berichtigt, neue in besonderen stillkritischen Zuschreibungs-Abschnitten in gewandtester Weise aufgestellt, im Ganzen aber ein Bild hohenz. Kunstschaffens gegeben, von dessen Geschlossenheit in allem Reichtum wir kaum etwas geahnt. Das Ganze eine Arbeit, zu der man dem kunsthistorischen Institut der Universität Berlin unter Brinckmanns Leitung nur gratulieren kann! Daß ihr als erster Dissertation — die von Nolle folgte ihr erst später — die Beratungsstelle unseres Geschichtsvereins die Wege ebnen konnte, ist dieser eine besondere Freude. Daß es wegen äußerer Schwierigkeiten nicht möglich wurde, die Arbeit mit reichster Bebilderung in unseren „Hohenzollerischen Jahreshften“ zu veröffentlichen, ist uns ein umso größerer Schmerz, als sie nun ohne Bilder erscheinen mußte und dadurch naturgemäß verliert. Da nur wenige Exemplare abgegeben werden können, raten wir Interessenten zu möglichst baldiger persönlicher Bestellung bei dem oben angegebenen Ort (im Buchhandel nicht zu bekommen). Die Autorin hat diese kleine Unterstützung um unserer Forschung und ihrer großen Auslagen willen wirklich verdient. Zu wünschen wäre vor allem auch, daß unsere Denkmalstelle das einzig gute und reiche Bildmaterial der Forscherin für ihr Bildarchiv erwürbe. Dr. Senn.

**Jahrbuch für auslandsdeutsche Sippenkunde**, herausgegeben vom Deutschen Ausland-Institut, Stuttgart 1936, 183 Seiten, RM 3,—. Zu beziehen durch die „Hauptstelle für auslandsdeutsche Sippenkunde“ am Deutschen Ausland-Institut, Stuttgart, Danziger Freiheit 17.

Aus Anlaß der Jahrestagung 1936 des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart erschien das erste Jahrbuch für auslandsdeutsche Sippenkunde, das eine erstaunliche Fülle von wertvollen Ergebnissen sippenkundlicher Forschung aufweist. Wir erfahren von ausgewanderten Deutschen, die überall in der Welt, in Südost- und Osteuropa, in Skandinavien, in Nord- und Südamerika mit dem Einsatz ihrer von der Heimat mitgebrachten kulturellen Werten und ihrer angeborenen schöpferischen Leistungsfähigkeit Entscheidendes zum Aufbau ihres neuen Vaterlandes beigetragen haben. Mit wissenschaftlicher Genauigkeit wird der Nachweis geführt, daß ein Teil der ältesten und angesehensten *Pernambucoer* Familien deutscher Herkunft ist und auf die Einwanderfamilien *Linz* und *Hollanda* zurückgeht. In Wirtschaft und Staatsleben haben viele Angehörige dieser Familien führende Stellungen eingenommen. Ebenso bedeutsam ist, daß der bekannte amerikanische Autofabrikant *Chrysler* deutscher Abstammung ist und seine Ahnen einmal schlicht *Greißler* hießen. Der Standard Oil Company-Milliardär *Flagler* gehört der deutschen Familie *Flegler* aus Wertheim an. Für die meisten Leser neu sind auch die in einem Aufsatz behandelten Wechselbeziehungen zwischen Norddeutschland und Skandinavien und ein bald versiegter deutscher Blutstrom nach Spanien im 18. Jahrhundert. Reiches

urkundliches Material wird beigebracht zur Geschichte des Deutschtums in Nordamerika, in Rußland, Südbrasilien u. a. Beiträge über grundsätzliche Fragen und bisher verborgene Quellen auf dem Gebiet der Sippenkunde, Arbeitsberichte von Einzelforschern und Forschungsstellen, ein bibliographischer Überblick und ein Verzeichnis von auslanddeutschen Forschern bieten wertvolle Anregungen und bilden unentbehrliche Hilfsmittel. Bedauerlicherweise ist dem Verfasser des einzigen auf Hohenzollern hinweisenden Beitrags, *J. Kolbrunner*: „Neue Quellen zur Geschichte und Sippenkunde des Auslandsdeutschtums in Südosteuropa“, ein Fehler unterlaufen, indem er die 32 deutschen Siedlerfamilien in Kolod, Komitat Neutra der Gemeinde Truchteltingen im Oberamt Balingen zuweist, die einmal fürstenbergisch gewesen sein soll. Das ist natürlich falsch. Vielmehr handelt es sich um Auswanderer aus dem früheren fürstenbergischen Amt *Trochtelfingen*, das heute zum hohenzollerisch-preußischen Kreis *Sigmaringen* gehört. W. C.

## Anfragen

15.10.1936  
Wo ist die Beilage zu den Hohenzollerischen Blättern 1867, Nr. 17—21, noch erhalten? Darin hat der bekannte Geschichtsforscher *Locher* einen *Trochtelfinger Herrenprozeß* von 1598 veröffentlicht unter dem Titel: „Ein Trauerspiel auf der rauhen Alb“. Die zugrundeliegenden Akten des Regierungsarchivs Sigmaringen können nämlich nicht mehr gefunden werden! J. A. Kraus, Bingen.

### Verlorene Archivalien

Ueber Dorf und Burg *Ringingen* vor 1500 und besonders deren Uebergang an das Haus *Werdenberg* konnte bisher sonderbarerweise fast nichts gefunden werden. Nach einem summarischen Verzeichnis von Akten der *Trochtelfinger* Registratur um 1680 (jetzt in Staatsarchiv Sigmaringen F 199) lagerten damals u. a. auch ein Bündel: „*Allerhand Kaufbrief um Schloß und Dorf Ringingen*“ sowie Amtsprotokolle 1545—1630 nebst vielen Heufeldakten dort. Die Registratur ist aber beim großen Stadtbrand vom 11. September 1726 fast restlos zugrunde gegangen! Kr.

### Familiengeschichtliche Anfragen

**Kamis.** Ich suche das Vorkommen aller Namen *Kamis* (*Kamisch*, *Kamüs*) vor dem Jahre 1650, besonders das des Orgelbauers *Felix Kamis*. — Nachweise gegen Gebühren an Dr. *Hammerl*, St. Bonarshausen.

**Sfrörer.** Gesucht wird Näheres über *Barbara Sfrörer*, welche mit *Anton Mloysius Schmid* in Hechingen verheiratet war und um 1840 starb. — *Ulrich Schneider*, Dipl.-Ingenieur, Grube *Marga N-L*, Brieskerstr. 2.

**Frick.** Gesucht wird das Geburtsdatum des *Jakob Frick*, der im Alter von 60 Jahren in Rastatt im Jahre 1758 starb. Derselbe soll aus Stein in Hohenzollern oder aus der dortigen Gegend stammen. — *Albert Frick*, Landrat a. D., Karlsruhe, Kriegstr. 71.

**Kuenz.** Gesucht werden die Vorfahren des *Johannes Kuenz*, gestorben im April 1720 zu Vilsingen.